

Halle'sche Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verfandt.
Abonnements-Preis
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Quart 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Quart 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die hiesige Zeitung: gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile: gewöhnlicher oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 116.

Halle, Dienstag den 20. Mai. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 17. Mai. Der feierliche Schluss des Reichsrathes fand heute Mittag 12 Uhr im großen Ceremonienlocale der Hofburg statt. — Die Thronrede wurde vom Reichsrath mit vollständigem Stillstehen entgegengenommen. Die Aufnahme, welche dieselbe in den übrigen politischen Kreisen und im Publikum fand, ist gleichfalls eine vollständig gute, entsprechend dem übrigens erwarteten farblosen Inhalte derselben.

Wien, d. 17. Mai. Die Nachricht, dass die Kotirung der österreichischen Goldrente an der Londoner Stock Exchange bewilligt worden ist, wird offiziell bestätigt.

Stuhlweissenburg, d. 17. Mai. Die hiesige Industrieausstellung ist heute durch den Erzherzog Josef in feierlicher Weise eröffnet worden. Der Erzherzog hob in der Eröffnungssprache hervor, dass die Ausstellung nicht allein in Ungarn, sondern auch im Auslande Interesse erwecke. Man werde erkennen, dass sie selbst den ausländischen Anforderungen entspreche. Ungarn sei in der Industrie zurückgeblieben, weil es bisher hauptsächlich Agrarland-Staat gewesen sei. Er hoffe, dass die Ausstellung das Aufleben des Landes befördere.

Paris, d. 17. Mai. Der Generalprocurator von Paris hat in einem an den Präsidenten der Deputirtenkammer gerichteten Schreiben um die Ermächtigung nachgesucht, gegen den Deputirten Granier von Castagnac wegen mehrerer in dem Journal „Pays“ veröffentlichten Artikel die gerichtliche Verfolgung einzuleiten zu dürfen. — Auf Wunsch des Ministers des Innern hat der Deputirte Ludovig (Radikaler) die Einbringung der Interpellation über die Agitationen der Geistlichkeit in der Diözese Aix auf nächsten Montag vertagt.

Paris, d. 18. Mai. Die „Republique française“ schreibt, die auf dem Berliner Vertrag beruhenden Verhandlungen über die Feststellung der Grenzen Griechenlands würden im Juni in Konstantinopel ihren Anfang nehmen. Die Aktion werde eine kollektive sein und wahrscheinlich den Charakter einer Konferenz tragen. Die bezüglichen Entschlüsse seien mit Einstimmigkeit gefasst worden.

London, d. 17. Mai. Zu Ehren der in England anwesenden deutschen Kaiserin fand gestern bei der Königin ein großes Diner statt, welchem die Mitglieder der königlichen Familie, der deutsche Botschafter Graf Münster, der Herzog von Northumberland, die Lords Salisbury, Granville, Simeon, Luftus, Harrington und die Hofvornehmsten wohnten.

London, d. 16. Mai. Oberhaus. Der Herzog von Argyll bezieht die Resultate der englischen Politik in

Europa und Asien und behauptet, der Zweck derselben, die Macht Russlands zu beschränken und ein schnelles Hinschwinden der Türkei zu verhindern, sei nicht erreicht worden. Argyll griff sodann die Politik der Regierung bezüglich Afghanistan an. Der Premier, Lord Beaconsfield, sprach sein Bedauern darüber aus, dass Argyll von Afghanistan gesprochen habe in einem Augenblick, wo wir mit einem Bafke, der sich selbst eingeladen hat, aber von uns hochgeachtet ist, im englischen Lager über den Abschluss eines Friedens- und Freundschaftsvertrages verhandelt. Die Bemerkungen Argyll's könnten diesen Unterhandlungen Schaden. Beaconsfield verteidigte sodann die Regierung, indem er zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Ereignisse der letzten Jahre gab. Ferner betonte, dass die Räumung von Bulgarien und Thrakien durch die russischen Truppen 9 Monate nach dem Austausch der Ruffifikationen des Berliner Vertrages beginnen und dann mit Promptigkeit innerhalb einer angemessenen Zeit beendet werden sollte. Es könne als wahrscheinlich gelten, dass sich die Räumung bis zum 3. August ausdehnen werde. Die Rede Argyll's sei ein lebensgefährliches Argument zu Gunsten eines Krieges mit Russland. Russland habe die Türkei besiegt, seine Ansprüche müssten berücksichtigt werden. Die Politik der Regierung habe darauf abgezielt, die Türkei als einen unabhängigen politischen Staat zu erhalten; die Regierung sei immer der Ansicht gewesen, dass das einzige Mittel, die Türkei zu stärken, darin bestehe, die Lage ihrer Untertanen zu bessern. Beaconsfield erinnerte an das, was durch den Berliner Vertrag erreicht worden sei: Serbien habe durch die Erfüllung der Bedingungen des Berliner Vertrages seine Unabhängigkeit erhalten; in Rumänien beständen zwar noch einige Schwierigkeiten, doch habe er Grund zu glauben, dass dieselben bald beseitigt werden würden. England werde sicherlich auf die Erfüllung der Bedingungen des Berliner Vertrages bestehen und, wie er glaube, würden die übrigen Mächte ein Gleiches thun. Die großen Erfolge der Politik der Regierung seien vielleicht der Gegenwart der englischen Flotte und dem festen Zuversichreiben, den die Regierung in Petersburg bezüglich ihrer Absichten angeschlossen habe; trotzdem müsse er indessen gern anerkennen, dass Russland den Geist weiter nachsicht gezeigt habe und aufrichtig wünsche, einen Zustand zu schaffen, den herbeizuführen wir es unterliegen würde, nicht nur im Interesse Russlands, sondern im Interesse aller.

Lord Kimberley tritt sodann die Politik der Regierung. Der Marquis von Salisbury wies zunächst die Angriffe Argyll's bezüglich Afghanistan zurück und hob sodann hervor, was Armstrong anbeleg, so werde durch das in dieser Beziehung getroffene Arrangement die innere Verwaltung von der äußeren getrennt und der Bevölkerung eine selbstständige Verwaltung gestattet. Die Verteidigung

des Landes und die Verhinderung einer Insurrektion oder einer Invasion hänge indessen direkt von der Autorität des Sultans ab. Im Falle einer Insurrektion könnten allein türkische Truppen herbeigerufen werden; dem Sultan allein stehe das Recht zu, alle Grenzen zu besetzen. In äußeren Angelegenheiten dürften Sultans habe daher der Sultan unumschränkte Gewalt, während sich letztere hinsichtlich der inneren Fragen allerdings vermindert habe. Er könne sich der Ansicht Kimberley's nicht anschließen, dass der Sultan nur Autorität haben würde, wenn er ein despotischer Herr wäre. Er glaube im Gegenteil, dass der Sultan mit sehr wesentlichen Gewalt ausgestattet sei. Wenn nur Staatsmänner gefunden werden könnten, die im Stande wären, ihre Aufgabe zu erfüllen, so würde das türkische Reich als eine verhältnismäßig begrenzte Monarchie fortbestehen. Es sei irrig, zu glauben, dass die Regierung bei der Lösung der orientalischen Frage nur die Interessen der Pforte erwogen habe. Die Regierung wünsche die Erhaltung der Türkei, nicht aber in ihrer früheren Größe, denn es sei evident geworden, dass die Kraft der Türkei derart vermindert worden sei, dass sie ihre früheren Grenzen nicht behaupten könne, die Regierung glaube noch, dass die Besetzung Bosniens und der Herzegovina eines der wichtigsten Ergebnisse im Interesse der Weltruhe sei; die Regierung sei ferner der Ansicht, dass das Ergebnis des Berliner Vertrages das sei, der Türkei eine Stellung zu geben, welche ihr, falls die Türkei noch die Lebensfähigkeit besäße, deren die Regierung sie fähig halte und Staatsmänner habe, die sie durch die schwierige Krise führen könnten, eine verlängerte Existenz sichern könne. Jedemfalls müssten die getroffenen Arrangements die Wirkung haben, die Katastrophe zu verzögern, welche, wenn sie einträte, für die Welt eine fürchterliche sein müsste. Lord Granville glaubt, der Zweck des Angriffes sei erreicht und das Land über die eigentliche Wirkung des Berliner Vertrages unterrichtet. Argyll jog hierauf seinen Antrag auf Vertagung der Schriftstücke zurück.

Petersburg, d. 17. Mai. Nach hier aus Etavia vom 16. d. M. eingegangenen Nachrichten überreichte die gestern eingetroffene bulgarische Deputation dem Fürsten Alexander der heute die Akte seiner Erhebung auf den bulgarischen Fürstenthron. Mittags 12 Uhr wurde der Fürst an der Spitze der Deputation vom Kaiser Nikolaus empfangen, wobei der Fürst in französischer Sprache folgende Worte an den Kaiser Alexander richtete: „Nachdem ich von der Deputation die Akte meiner Erhebung auf den bulgarischen Thron empfangen habe, erachte ich es für meine erste Pflicht, Ew. Majestät als Befreier unseres Volkes meine Dankbarkeit auszusprechen.“ Die Deputation wurde hierauf zur kaiserlichen Tafel gezogen.

Die letzte Hypothek.

(Fortsetzung.)

Was nun? Krieger wandte sich mit dem äußeren geringen Rest seines vormaligen Vermögens, den er bei dem Schiffbruch gerettet hatte, in die Stadt, wo er einen alten Schulfreund traf. — Der Mann war Kaufmann gewesen, hatte sein Geschäft wegen unvorhergesehener Fälle aufgeben müssen und ging nun den ganzen Tag spazieren und des Abends war er in den von den besten Ständen besuchten Localen anzutreffen. Er ließ oft viel aufgehen, rauchte sehr seine Cigarren und machte durch sein Aeußeres keineswegs den Eindruck, als hätte sein Lebensschiff bereits einmal Schiffbruch gelitten. Freilich wird ja von einer gewissen Sorte Geschäftsleute behauptet, dass sie dann erst recht wohl sich befinden, wenn sie dreimal Pleite gemacht haben. Geber, so hieß der Mann, rief eine blaue Brille, hinter deren Mäusen seine Augen raitlos nach Opfern für seine Geschäfte fahndeten.

„Was treibst Du eigentlich?“ fragte Krieger, nachdem er dem Freunde seine Geschichte mitgeteilt hatte. „Es scheint nicht schlecht zu gehen; kannst Du nicht für mich etwas thun?“

„Wenn Du einigermaßen anständig bist und Dich in die Sache hineinfindest, dann könnte ich für Dich schon ein Wirkungsbereich finden, in welchem für Dich ein gutes Stück Geld abfiel, erwiderte Geber. Du bist, ohne Dir weiter schmeicheln zu wollen, eine ansprechende Erscheinung und hast jedenfalls Bekanntschaften noch vom Lande her. Es kommt nur darauf an, daß Du diese auszunutzen verstehst.“

Und Krieger trat ein in das Geschäft. Dasselbe bestand zunächst darin, auszuspielen, wo irgend etwas zu machen sei mit Häusern- und Güternkäufen, Pachtungen, Hypotheken und Wechselverehr. Noch fand Herr Geber nicht auf eigenen Füßen und hatte noch kein Bureau; er war augenblicklich noch einer der Haupt-Agenten eines sogenannten „General-Agenten“

und bezog als solcher eine gewisse Tantieme, welche sich je nach den Geschäften, die er setzen Oef zuwandte, mehr oder minder hoch besaßerte. Ihm kam es nun gelegen, in Krieger gemessenermaßen einen Unter-Agenten sich heizulegen, der so wohl durch seine geringe Persönlichkeit als auch durch seine Beziehungen zu den Gutsbesitzern dem Geschäft ein reiches Feld der Thätigkeit eröffnete.

Nach einiger Zeit hatte sich Herr Geber hinreichend orientiert, und da er fand, daß auch Krieger ganz der Mann war, wie er ihn gebrauchen konnte, so etablierte er sich selber. Er errichtete in seinem Wohnzimmer ein Bureau für Wohnungsvormittelungen und knüpfte an diese Thätigkeit die Häden seiner übrigen geschäftlichen Beziehungen. Da er alle Quarta mit den verschiedensten Personen zu thun hatte, welche theils Wohnungen vermieteten, theils mieteten wollten, er seine Kunden hilfreich und theilnehmend behandelte, so konnte es nicht fehlen, daß er sich in das Vertrauen vieler einschlief und dasselbe behufs Vermittelung von Käufen und Verkäufen, sowie namentlich von Geldgeschäften auszunutzen verstand.

Von Zeit zu Zeit hatte Geber in die Zeitungen ein auffälliges, anlockendes Inserat, wie: 400,000 Thaler sind auf Häuser und Langgüter als Hypothek zu vergeben; 50,000 Thaler wünscht ein Banquier auf Offizierswechsel auszuleihen u. s. w. Selbstverständlich kamen Meldungen die Hülle und Fülle, denn nicht allein die Besitzer von Häusern und Langgütern bedürfen Geld, um gefündigte Hypotheken zu decken oder deren neue aufzunehmen, auch die Offiziere, namentlich die jüngeren, sind oft in Geldverlegenheit und — klüden dann gewöhnlich sehr star.

In Folge seines schon erwähnten Verkehrs mit Personen verschiedenster Lebensstellung hatte Geber eine Zahl von großen und kleineren Kapitalisten bei der Hand, welche nicht abgeneigt waren, im Trüben zu fischen, wenn nur der Fang lohnend war. Er konnte also recht häufig den Geldsuchenden zu Geld verhelfen, freilich kostete dies Geld, denn im Allgemeinen war zu jener Zeit der eigentliche Geldmarkt kein leb-

hafter und beinflusste selbstverständlich die von uns gekennzeichneten Geschäfte. Daß in diesen das Wort „Serbien“ seitens der Betheiler ein Hauptwort war, dürfen wir nicht erst hervorheben. Es kamen aber auch oft genug ganz außerordentliche Geschäfte vor; sie befundeten immer wieder das alte Sprichwort: „wenn der Teufel in der Noth ist, frißt er Fliegen und fängt sie sich sogar selber.“

So war es nichts Seltenes, daß Gutsbesitzern für eine neu angenommene Hypothek nur 2/3 baar und der Rest in irgend einer ziemlich werthlosen städtischen Hypothek geleistet wurde. Da sogar Wagen, Pferde, Cigarren u. s. w. wurden, um die Summen zu begleichen, mit verrednet.

Da hatte natürlich Geber ein ausgebeutetes Feld für seine Thätigkeit und seine Combinationen und so war ihm sein Freund Krieger hochwillkommen als Gehilfe in seinen Unternehmungen, zumal sich dieser als ganz gewandt im Aufspüren von Geschäften zeigte, was er um so mehr konnte, als er sich in der Stadt als eleganter Flaneur gerierte und das größere Publikum nicht darum wußte, daß er zu der allbekanntesten Firma Geber in seinen Beziehungen stand.

Wir haben im Anfang unserer Erzählung gesehen, daß Krieger den alten Werner sofort zu Geber führte, durch dessen Vermittlung jener eine ihm vollständig convenirende Wohnung erhielt. Ebenso erwandten wir auch, daß die beiden Wiedermänner ein kurzes Zweigepäck hatten, in welchem Krieger mitteltheils, er von Werners Verhältnissen wußte und erfahren hatte. Diese eröffnete ihnen eine nach allen Richtungen hin erfreuliche Perspektive.

Allein nicht Krieger allein war in dem Geschäft Gebers thätig; er beschaffte außerdem eine Menge mehr oder minder heruntergekommener Subjecte, wie sich solche in den großen Städten gleich dem Wange einzunisten pflegen. Zu unserem Bedauern müssen wir konstatiren, daß ein großer Theil dieser problematischeren Naturen sich vom Lande her rekrutirt. In dort die Karte fast gehoben und will es nur nicht mehr weiter gehen, dann zieht man in die Großstadt und verliert

Bekanntmachungen.

!!! Grosser Damen-Mäntel-Ausverkauf gr. Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße. G. Welsch. !!!
In Folge demnächstiger Eröffnung unseres Hauptzweiggeschäfts in Frankfurt a/M. verkaufen wir unsere bisherigen Sommer-Mäntel-Bestände der feinsten Gattungen, Paletots, Dolmans, Jaquettes und Umhänge zu herabgesetzten, enorm billigen Preisen an. Eine Partie farbiger Paletots für Croachene 1/2-2 Baler.

Am 9. April d. J. ist in der Saale bei Bernburg ein weiblicher Leichnam angekommen, welcher in vorgehrittener Verwesung begriffen war. Die Kleidung bestand aus einem braun und weiß carirten Ueberrock, einem blauen Unterrock, einer dunkelbraunen Wäsche, einem weisseinen Hemd, einem Paar braun-baumwollenen Strümpfen und einem Paar Schuhe.
Jeber, welcher über die Identität dieser Leiche Auskunft zu geben vermag, wird um desfallige Mittheilung anber erucht.
Bernburg, den 16. Mai 1879.
Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.
Der Einzelrichter
Schiele.

Bekanntmachung.

Die an den in Konkurs gerathenen Mühlenbesitzer G. A. Schlobach (in Firma G. A. Schlobach in Dessau und Jönitz verpachtet), im Jahre 1875 neu erbauten und mit neuem gangbaren Zeuge versehenen Landeshöfischen

Mühlwerke nebst Zubehör in Dessau,

- bestehend aus:
- a. einer Vordermühle mit 8 deutschen und 4 amerikan. Mahlgängen;
 - b. einer Hintermühle mit 12 amerikanischen Mahlgängen;
 - c. dem sogenannten Fabrikgebäude mit der darin befindlichen Loh- und Sändemühle und mit sechs Graupen-Dolländern;
 - d. einem fünfstöckigen Weisbäcker, 30 m lang u. 13 1/2 m tief;
 - e. einem größeren Stralgebäude mit 260 qm Grundfläche;
 - f. einem Schuppen mit einer Grundfläche von 120 qm;
 - g. dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude;
 - h. dem Milchhof;
 - i. der Fäheren in den beiden Gerinnen der Vorder- und Hintermühle und in den beiden Gerinnen im sogenannten Fabrikgebäude;
 - k. der vorhandenen Wasserkraft
- sollen, da in dem früher angekauften Verpachtungstermine ein angemessenes Gebot nicht abgegeben worden ist, nochmals unter **wesentlich erleichterten Bedingungen** zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung **bis 1. Juli 1893** gestellt werden.

Wir haben hierzu auf
Dienstag den 24. Juni d. J.
Vormittags von 10 bis 12 Uhr
Termin in unserem Sitzungszimmer im Behörden-
hause in Dessau anberaumt und laden Pachtlustige
hierzu ein.

Die früher aufgestellte Bedingung der künftigen Annahme des gangbaren Zeuges Seitens des Pächters wird fallen gelassen und dagegen von letztem nur eine Caution von 50,000 M. gefordert; auch kann die Uebergabe der Pachtung unmittelbar nach erfolgtem Zuschlage, event. nach Vereinbarung mit dem neuen Pächter erfolgen.
Die Verpachtungsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen resp. gegen Copialien in Abdruck bezogen werden.
Ein jeder Pachtbewerber hat vor dem Termine sich über seine Vermögensverhältnisse auszuweisen und im Termine eine Bietungscapution von 3000 M. zu hinterlegen.
Dessau, den 30. April 1879.
Herzoglich Anhaltische Finanz-Direction.
Achiemann.

Inventar-Auction.

Wegen Wirtschaftsaufgabe sollen Freitag den 23. d. Vormittag von 9 Uhr ab auf dem **Friedtag** im Orte zu Salzfurt: 2 Ackerpferde, 2 Fohlen, 4 Kühe, 3 Ferkeln, 3 Bullen, 4 Schweine, 25 Stück Hühner, 2 Adernagen, 2 Pflüge mit Karren, 1 Walze, 1 Ernterapator, Eagen, 1 Dresch-, 1 Sädesel-, 1 Reinigungsmaschine, 1 Holzhebe, 1 Partie Dünger, Stroh, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

der Vorterie der Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig 1879 à 3 Mark sind zu haben bei **G. D. Stüdtgen** in der Erp. d. Btg.

Die Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt

von
Chr. Kind
vormals
Oswald Kaltwasser & Co. in Halle a. S.,
Delitzscherstrasse No. 6d.
empfehlen sich zur Lieferung von:
Completen Anlagen von Schneide- und Mahlmühlen,
Sägegeräten diverser Constructionen,
Holzbearbeitungsmaschinen etc.,
ferner:
Completen Ziegelei-Einrichtungen und Kettenförderungen
für Ziegeleien und Kohlengruben.
Ansserdem liefert dieselbe auch für andere Branchen **Maschinen und Maschinetheile** aufs Prompteste.

Regelmässige Dampferexpeditionen von Stettin

nach **St. Petersburg, Copenhagen und Königsberg:**
wöchentlich mehrmals nach **Reval, Libau, Riga** (Durchfracht **Moskau, Charkow, Kursk, Kiew**) und **Stockholm:**
wöchentlich einmal zu den **billigsten** Frachtraten.
Auskunft erteilt **Eugen Rüdiger** in **Stettin.**

Geuch.
Zu pachten gesucht wird ein gutes Materialwaaren-Detail-Geschäft von einem tüchtigen Kaufmann.
Adr. D. 40 postlagernd Neuschönefeld-Beipzig.
Einen Kubbirten sucht zum sofortigen Antritt **E. Wolf**, Stadigutsbesitzer, Marfranstedt.

Oeconomie-Volontär,
bisher Cleve, mit Rübenbau vertraut, aus guter Familie, sucht Stellung zum Juli. Angebote sub W. postlag. Schwammelwitz bei Dittmachau in Schlesien.
Eine hochtragende Kuh verkauft **Marx** in Dornstedt.

Bekanntmachung.

Der Tod des Sparfassen-Benbanten **Köppe** in Scheuditz, sowie der Umstand, daß die Sparfasse in Scheuditz drei von ihr betriebene Rittgüter im Substitutions-Verfahren erstanden hat, haben Veranlassung gegeben, daß sich ungünstige, die Zahlungsfähigkeit der Sparfasse in Zweifel ziehende Gerüchte verbreitet haben. Die Folge hiervon sind massenhafte Kündigungen resp. Rückzahlungen von Sparfassen-Einlagen gewesen.

Wir nehmen Veranlassung, das betheiligte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Stadtgemeinde **Scheuditz** für alle Einlagen Garantie zu leisten hat, so daß keinem der Einleger ein pecuniärer Nachtheil erwachsen wird, trotzdem können durch fortgesetzte Kündigungen der Sparfasse insofern Verlegenheiten bereitet werden, als dieselbe genöthigt ist würde, sich zu hohen Zinsen Geld zu verschaffen und wohl gar Hypotheken zu fänden. Durch den letzteren Fall würden aber wiederum die Schuldner der Sparfasse gefährdet und in erhebliche Geldkosten gebracht werden, die der Sparfasse bereiteten Verlegenheiten mithin auf das Publikum selbst zurückfallen.

Die Einleger der Sparfasse zu Scheuditz ersuchen wir deshalb, alle nicht unbedingt notwendigen Kündigungen zu unterlassen.
Versehrung, den 10. Mai 1879.
Der Königliche Landrath.

J. A.:
Der Kreis-Deputirte **Vogt,**
Albrecht, Ernst, Deconon in Gohlis,
Apitzsch, Dr. Richter in Cursdorf,
Barth, Gutsbesitzer in Bageritz,
Beil, Gutsbesitzer in Ennewitz,
Blöffeld, Lehrer in Bösch,
Buhle, Gutsbesitzer in Heyna,
Dobold, Gutsbesitzer in Wegmar,
Donitz, Dr. Richter in Fischschergen,
Dorn, Gutsbesitzer in Scheuditz,
Elze, Dr. und Kreisrath in Scheuditz,
Felger, A., Gutsbesitzer in Köglitz,
Wittig, G., Gutsbesitzer in Scheuditz,
Musfeld, Gutsbesitzer in Gahren,
Radwitz, G., Gutsbesitzer in Buditz,
Reiche, Gutsbesitzer in Großkugel,
Rößler, Gutsbesitzer in Märkisch,
Schinke, Pastor in Bösch,
Schulze, Bürgermeister in Scheuditz,
Stange, Gutsbesitzer in Märkisch,
Wendrich, Kaufmann in Scheuditz.

Rittgüterverpachtung.

Das in der Provinz Sachsen im Liebenwerder Kreise, eine Stunde von der Stadt Mühlberg und eine halbe Stunde von der Station Jacobsthal der Berliner Eisenbahn, an der Elbe gelegene Rittgut **Fichtenberg**, soll von Johanns d. J. ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Dieses im besten Kulturzustande befindliche, mit vollständigem Leben und todtm Inventar versehene Rittgut hält 700 Morgen Acker- und Wiesland, zum großen Theile Auenboden, hat sehr gute Gebäude mit daran liegenden Obst- und Gemüsegärten und eine neu hergestellte Brauweinbrennerei von 1800 Quart Maßraum. Zur Uebernahme dieser Pachtung wird ein Capital von ca. 15 Tausend Thalern erforderlich sein.
Geehrte Bewerber werden ersucht, sich an den Herrn Rentier **Karl Friedrich Neuther** sen. in Götzgitz bei Strahlitz, Eisenbahn-Station Riesa, oder an Herrn Rittgüterpächter **Ernst Neuther** jun. ebendasselbst zu wenden.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Halle durch die Pfefferische Buchhandlung: Die thierischen Gesellschaften.

Eine vergleichend-psychologische Untersuchung
von
Alfred Espinas, Docteur ès Lettres.
Nach der vielfach erweiterten zweiten Auflage unter Mitwirkung des Verfassers deutsch herausgegeben von **W. Schlosser.**
Autorisirte Ausgabe. gr. 8. geh. Preis 10 Mark.

Wanderungen im Reiche der Natur.

Nebst einem Anhang: **Unsere Gesundheit.**
Ein Lesebuch für Schule und Haus nach dem Holländischen von **Dr. W. Jütting,** Seminar-Director zu Erfurt.
Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten.
gr. 8. geh. Preis 1 Mark 90 Pf.

Auf dem v. **Minnigerode'schen** Rittgute zu **Bokeinhagen,** Stadt Döhrten, d. Hann. Erb., stehen 140 Stück Mutter-schafe (raube Rasse) zum Verkauf. Abnahme nach der Ehur.
G. Heideck, Inspector.

Fettvieh-Verkauf.
70 Stück sehr gute fette junge Schafe, die über 100 lb schwer, stehen von jetzt ab auf Rittgut **Denkstedt,** 1/2 Stunde von Weimar, zum Verkauf.
G. Reinhardt.

60 Stück fette englische **Lämmer** und 6 Stück fette **Schweine,** darunter 1 von ca. 5 Str., die übrigen ca. 2 1/2 Str., sind zu verkaufen Rittgut **Ermlich** bei Scheuditz.

Parquetfußboden, höchster wird mittelst **Fußbürsten** sauber **geböhnt.** Aufträge werden angenommen **Brunnengasse 5, 2 Tr.**

Eine **stotte Bäckerei,** beste Geschäftslage in dieser Stadt, ist bei 1000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres durch die Getreidehandlung von **H. Baluschek** in **Stettin.**

Bad Reiboldsgrün in Sachsen.
Klinisches Hüftkurort und Heilanstalt für **Lungenkrankheiten, Nervenschwäche, Rheumatisman- u. Gichtleiden, 2199** hoch im Norden des Saalewaldes gelegen. Stuhl-, Moor-, Pflanzendalder u. Donchen. Sorgfältig billige Pension von 12 Mark an pro Woche. Einmalige Besuche bei gewissenhafter Kräft. Behandlung. Prospekt gratis.
Dr. med. **Deiters.**

Der Verkauf von **Juchböcken** aus der hiesigen **South-down: Wolllut-Sceerde** beginnt am **23. Mai** und endet am **7. Juni,** wegen **Abgabe der Wirthschaft.** Nächste Bahnhöfe sind **Cöthen, Bienenhof** und **Raundorf.**
Werdershausen b. Gröbzig.
M. Petzsch,
Amtsrath.

Verlag von **Rudolph Costenoble, Bern.**
Neu! Vorrätig in jeder Buchhandlung. **Neu!**
Jeitelles Teutonicus
Sarfenklänge
aus dem vermauschten **Deutschland**
von **Marr,** dem Zweiten.
Mit **21 Illustrationen** von **L. Hechstein.**
Preis 1 M. 50 Pf.

Geschälte gute Hirse
für junges Geflügel versendet gegen Nachnahme 9 M. per Str. Den Thierchen zu Drei vorgelegt, bringt überraschende günstige Erfolge hervor.
Emil Vettel,
Cöthen (Anb. Bahnhof.

Zum 1. October wird eine Wohnung gesucht, 4 bis 5 Zimmer nebst Zubehör. Offert. sub H. an **G. D. Stüdtgen** in der Erp. d. Btg.
80 bis 100 Liter unverfälschte Morgenmilch sofort gesucht.
Halle, Rathsmörder 3.

Ein junger **Commis, Materialist,** mit guten Kenntnissen und von seinem jetzigen Principal bestens empfohlen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung per 1. Juli oder später. Gefl. Offerten unter A. H. 110 postl. Raumburg a/E. erbeten.

Frischer Kalk!
den 20. d. Mts in der Kalkbrennerei zu **Wettin.**

Georgsburg bei Cönnern.
Am **Simmelfesttag Concert.** Anf. 3 1/2 Uhr. **Fr. Maass.**

S. A. T.
25. nicht 22.
5., nicht 5.
Mittags 12 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Bermählungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung. Als Vermählte empfehlen sich **Richard Kios, Emma Kios** geb. **Bolkand.**
Halle, den 16. Mai 1879.

Todes-Anzeige.
Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, verwitwete Frau **Paula Amalie Conz** geborene **Uhr,** am 14. d. Mts. Abends 7 Uhr im Alter von 71 Jahren schnell und unerwartet sanft entschlafen ist.
Diesen, den 17. Mai 1879.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweydt'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutsches Reich. Berlin, den 18. Mai.

Nach einer der offiziellen Wiener 'Polit. Korr.' aus Rom zukommenden Mittheilung wird in Kreiten, welche dem Vatikan nahe liegen, mit großer Bestimmtheit versichert, daß die Grundlage für eine eventuelle Verständigung zwischen dem heiligen Stuhle und der preussischen Regierung gefunden sei.

Die Nachricht, daß Geh. Rath Prof. Neuleaur in seiner Eigenschaft als Commissar für die aufzukäuflichen Veräußerungen ein englisches Schiff gemietet hat, um die deutschen Güter nach Sydney zu befördern, ist in allen Kreisen mit Befremden aufgenommen worden. Aus „ganz authentischer“ Quelle weiß die „Frankf. Ztg.“ entgegen sonstiger Darlegung über diese Angelegenheit mitzutheilen, daß Prof. Neuleaur zu diesem Entschlusse gegen seinen Willen durch die Schwereffigkeit und das unangenehme Verhalten der deutschen Aebder genothigt wurde. Vergeblich versuchte er mit Hamburg und Bremer Schiffs-eigenhümern abzuföhlichen; dieselben stellten enorm hohe Forderungen und waren nicht einmal im Stande, die Sicherheit rechtzeitig anzufuhr zu garantiren. Die vom Reichstage für sämtliche Aufkosten der Spedize-Ausstellung bewilligte Summe wurde kaum zur Deckung des Transports ausgereicht haben, und da der englische Aebder nur etwa die Hälfte der deutschen Forderungen verlangte, verachtete Prof. Neuleaur auf den Abschluß mit Hamburg oder Bremen und schloß mit London ab. — Wir müssen dem Frankfurter Blatte die Gewehr für die Wichtigkeit dieser Nachricht überlassen.

Der dem Bundesrath vorgelegte Bericht der Reichsschulden-Commission verbreitet sich auch über deren Thätigkeit bei der Verwaltung des Reichsanwaltschafts- und Festungsbaufonds und des Fonds zur Errichtung des Reichstagsgebäudes. Der Bestand des Reichsanwaltschaftsfonds betrug am Schluß des Rechnungsjahres 1877-78 an Schuldverföhreibungen und Prioritäts-Obligationen 537 269 084 M. 84 Pf. ferner 10 586 800 Pf. fideiuss. Währ. = 18 148 800 M. und außerdem an Baarvertheben 610 M. zusammen 555 418 454.82 M. Dagegen schuldete der Reichsanwaltschafts-fonds dem Reichsstellungsbau-fonds 1 070 514.32 M. dem Reichstagsgebäudefonds 272 353.12 M. zusammen 1 342 866.44 M., bleibt ein Vermögensbestand am Jahresrechnungsschluß von 554 075 618. M. 35 Pf. Der Bestand des Reichsstellungsbau-fonds betrug am Schluß des Rechnungsjahres 1877-78 an Eisenbahn-Prioritätsobligationen und Schuldverföhreibungen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten 106 573 900 M.; ferner an ausländischen Staatspapieren 925 550 520 M. (18 988 847 M.) und außerdem an Baarvertheben 3 369 520 M. 14 Pf.; zusammen 128 923 267.14 M. Der Bestand des Reichstagsgebäude-fonds betrug am Schluß des Rechnungsjahres 1877-1878 an Schuldverföhreibungen 25 807 700 M. und an Baarvertheben 313 974.67 M., zusammen 29 121 674 M. 67 Pf.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

Aus dem östlichen Theile des Reg.-Bez. Merseburg, den 16. Mai. In diesen Tagen wurde die Frau des Bahnwärters Karl Schumann zu Hohentempelich vom vierten Male von gesundem Knablingen entbunden; außer den Willingen hat die Mutter noch sieben andere Kinder geboren. — Gestern Abend

gegen die Mitternachtsstunde brach in der Kreisstadt Eichenwerda ein Feuersbrand aus, die trotz der Windstille schnell um sich griff. Das Feuer entstand in dem Wohnhause des Schuhmachereifers Proke, legte dieses und das ganze Gehöft, sowie das Auszugshaus des Schuhmachereifers Reichsmann in Asche; das Wohnhaus des Fiedlermeisters Schumann wurde theilweise zerstört. Um den Flammen Einhalt zu thun, wurden die kleinen Wohnhäuser des Schornsteinfegers Gärtchen und des Bahnwärters W. K. niedergebrannt. — Die kgl. Staats-anwaltschaft zu Kornaug erucht um Mittheilung des Aufenthalts des Freiherren v. Redlich-Reukirch, früher Eigenthümer des Gutes Maackorf bei Eichenwerda und eingetragener Mitreigenthümer des Vorwerks Albertshof bei Bernau.

Aus dem Saalkreise. Es ist, als ob nun das Wetter uns erquickender Stunden bringen wolle. Vergangenen Donnerstag Abend hat sich über Berlin, Trotha, Niesleben, Halle ein recht schöner Regen ergossen und am Sonnabend Mittag ist Gleiches für Dölau, Brachwitz und Friedrichswerth erfolgt. Die ganze Natur prangt hier im verjüngten Gewande. Man sieht die Wirkungen überall. Das Getreide hebt sich und die Ackerfrühen kommen frisch aus der Erde. Leinwand will der Klee noch gar nicht vorwärts, so daß an ein Aemähnen noch lange nicht zu denken ist. Die gesammten Obstbäume stehen in voller Blüthe. Alle Sorten: Pfäumen, Birnen, Apfel und Kirscheln blühen überreich und versprechen den reichsten Segen. Die Maisfelder erscheinen nur vereinzelt; die ausgesprochenen Befruchtungen scheinen sich nicht zu befähigen. Wenn auch die Kälte die Bestäubung der Winterfrühen und deren fröhliche Entwicklung aufgehalten hat, so ist doch eine geringe oder schlechte Ernte noch nicht zu befürchten. — Das Bad Neu-Ragoczy hat seine Saison eröffnet; es sind zu Inhalationen Lungenerkrankte bereits eingetroffen, auch wird die Baderkur gegen Rheumatismus in diesen Tagen wieder ihren Anfang nehmen.

Aus Veranlassung der vielfach geübten Praxis, die Schullokale für das öffentliche Impfgeschäft zu benutzen, hat der Kultusminister angeordnet, daß zu dem bezeichneten Zwecke die Schulzimmer nur dann zu verwenden sind, wenn es an den geeigneten Lokalen fehlt. Es ist die Erlaubnis des Schulvorstandes oder der vorgelegten Schulbehörde in externis erforderlich, dem Schulinspektor und Lehrer ist von der Erlaubniserteilung Mittheilung zu haben; sie haben in der Sache selbst aber keine Einwirkung.

3 Eydau, d. 16. Mai. Eine merkwürdige Erscheinung bezüglich des Wildflandes tritt in den königl. Sieds-Glückburger Forsten gegenwärtig zu Tage. Während nämlich dem Rebholz durch den Längen, harten und besonders kühnen Winter der Schaden so ziemlich vollständig gemacht wurde, ist die Zahl der Rothkirchene eine so große, daß durch sie den umliegenden Feldern nicht unbedeutender Schaden zugefügt wird. Besonders schwer betroffen werden die Fluren der Gemarfungen Genba, Rütcheneyda und Teipa, wo 40 bis 50 Hüupter starke Räder keine Seitenhieb sind. Mehrere Saatefelder sind von den Hirschen schon ganz ruiniert, denn was ihre Käyne verschonen, das treten ihre Füße in Grund und Boden. Dabei sind die Thiere so dreist, daß sie sich durch bloße Schreckschüsse durchaus nicht vertreiben lassen. Dem gegenüber erhebe ein wünschenswerth, daß es den Jagd-jägern erlaubt wäre, ein oder zwei der männlichen Thiere aus den Herden abzuföhren, um wenigstens die übrigen zu verschonen.

Von Ostbahnlinien bis Metz

eröffnet sich mit der vorgezogenen Eröffnung der Strecke Berlin-Nordbahn das Staatsbahngeschäft Preußens, das nachhaldig „Kückgrat“ des staatlichen Systems ist fertig, es fehlen nur noch einige Ringe und etwas Felle. Zur letzteren ist aber auch schon die nöthige Sorge getragen, die Veranlassung ernstlich gewiß ist, daß der Generaldirektor der königl. Eisenbahn in ihre Hand zu bekommen.

Das letzte Gebiet der preussischen Staatsbahnen, resp. der unter staatlicher Leitung stehenden Eisenbahnen umfaßt zwei mächtige, aber zur Zeit der Ausführung des Staatsbahngeschäfts noch unbedeutend komplexe, einen östlichen und einen westlichen. Je weitere Ausdehnung nun das Projekt einer allmählichen Verstaatlichung der Privatbahnen erhebt und je mehr die Regierung einen dominirenden Einfluß auf diese zu gewinnen trachtet, desto wichtiger möchte denn der Wunsch eines frühzeitigen Schließens der Eisenbahnen sein, so daß bereits die Notwendigkeit zu dem Zweck, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 120 Millionen Thaler für Bahnbauwerke (Dezember 72), ganz offen auszuweisen, die neu zu erwerbenden Vinten sollten: denn Staat in den Stand setzen, als Behälter der Staatsertrögenen einen in sich ergebenden Einfluß auf die Privatbahnen auszuüben!

Neben dieser Eisenbahn-politischen Seite erhebt das im Jahre 1872 aufzunehmende Projekt eine hohe strategische Bedeutung, da durch die neue Linie nicht nur eine dritte Hauptverkehrsachse nach dem Europäischen Festlandem durch die Welt eröffnet zu werden, sondern auch weil sie in ihrer Fortsetzung die nächste und kürzeste Verbindung mit der Reichsgrenze bei Ezer und mit dem militärisch wichtigsten Punkte der Reichslande, mit Metz, herstellt. Es ist bekannt, in wie hohen Grade unter großer Strategie, der Feldmarschall Moltke, sich für das Bestehen der Bahn interessirte, und wie er persönlich die Arbeit und seinen Einfluß für sie geltend machte. Diese militärischen Mächte ist es auch hauptsächlich zuzuschreiben, daß trotz des Widerstandes der Landesvertretung die Regierung die Sache zur Ausführung gebracht und dadurch die seit parallel verlaufenden eine Konkurrenz bereitet hat, welche selbst zu einer sehr zweifelhafteu Waffe werden kann.

Durch den Uebergang der Halle-Sorau-Südbahner Bahn unter Staatsverwaltung ist inzwischen bereits eine Verbindung der früher getrennten Staatsbahnen hergestellt worden, die sich nunmehr die neue Linie als zweite nordwärts zugewandt. Speziell Berlin-Weglar erschließt sehr industrielle und auch landwirtschaftlich aus-gedeihete Landestheile. Im Verbindung ist die ganze von der Bahn durchzogene Strecke sehr fruchtbar, vorzuzugige Entschleuniger haben auf heftigsten Gebiete die Bahn den reichen mineralischen Schätzen des Rheiner, vor Allen den mächtigen Braunkohlen-Steinkohlen- und Bauxitlager, sowie der ausgedehnten Bauxitvorkommen neue und günstige Absatzwege erschaffen. Vorzuzugige Entschleuniger haben der Industrie und der Landwirtschaft gehen aber erfröhungsunfähig so langsam vor sich, daß sie ebenfalls noch auf Jahre hinaus keinen Einfluß für eine Rentabilität der Bahn gewähren können und der Staatsverwaltung einer jährlichen sehr bedeutenden Mehrbelastung fähig sind zu werden.

Man greift nicht leicht, wenn man die Ausdehnung der Bahn Berlin-Weglar als die wichtigste Station auf dem Wege zum Staatsbahngeschäft bezeichnet. Der zunächst eröffnete 135 1/2

— Osterfeld, d. 16. Mai. Der um die Ver-föhderung der fädischen Anlagen besonders verdiente hiesige Bürgerverein feierte gestern sein 3. Jahrestag in den neu restaurirten Parkanlagen des Hains. Tags zuvor hatte der gedachte Verein einen schönen Gedenkfest mit der Devise „Für Bürgers Freud und Bürgers Wohl!“ an einer geeigneten Stelle des Hains feiern lassen. Der Anfang des Festes bildete ein gut ausgeführtes Konzert der hiesigen Musikkapelle. Als der Abend hereinbrach, begann erst der eigentliche Sauber des schönen Festes, gewöhnlichen Campions erstreckten die schlangenförmig gewundenen Wege. Von den Höhen und den malerischen Schluchten des Hains erhob sich ein prächtiger Feuerwerk die Stimmung. Jede Größe und Rubensart zierte ein feinesz Transparenz. Oberhalb der Terrasse thronte eine riesige Ofstra (Schutzgöttin Osterfelds) in feenhaftem Glanze. Einen erhabenen Eindruck machte es, als die fädische Kapelle plötzlich aus dem Walde schritt das Mandelsöbische Lied „Wer hat dich, du schöner Wald“, sowie Oher aus Webers „Preciosa“ intonirte. Eine unabhägliche Menschen-masse durchwogte in froher Feststimmung den Hain, bis ein stolzer Ball in den den beforirten Räumen des Schöngahuses das schöne Fest beschloß, welches gewiß Allen in Erinnerung bleibt.

Dem „Schweidniger K.-Bl.“ entnehmen wir Folgendes: Die Bauernfänger der Rebdenz scheinen in Berlin kein sicheres Terrain mehr zu haben, auf welchem sie wirken können. Sie wählen sich daher die kleineren Landhöfe zu ihrem Wirkungskreise aus. Namentlich be-nutzen sie größere Wolfskammern zu ihrem Zwecke und bereiten daher Märkte zc. in dieser Absicht. Ein Pferd dieser Gattung wurde der Feldhüter aus 3. bei Eydau, als er den am 10. d. M. abgehenden Jahnmarkt in Jelfen besuchte. Der oben erwähnte Hund der lauberen Selbst-feld bestand aus 3 dieser Hühner. Zwei davon be-fanden sich in einem Hofale der Stadt, während der Dritte den Auffänger und Zuführer bildete. Der Letztergenannte machte sich aus nun an den Feldhüter, der auf dem Markte, wo Käse feilgeboten wurden, sich befand. Der Gauner gab vor, eine Kuh kaufen zu wollen und erbat sich dazu von dem Feldhüter dessen Rathschlag. Zuvor aber wollten sie erst einen Schnaps zusammen trinken. Zu diesem Zwecke führte er den Feldhüter in das betreffende Hofale, wo die andern beiden schon, mit Kartenpöhl beschäftigt, eines Pfers warteten. Hier sah der Feldhüter, wie eine Karte gebrochen war. Er merkte sich dieselbe, ließ sich zu dem Spiel verleiten und setzte auf diese Karte 150 Mark. Die Karte verlor und sein Geld wanderte in die Tasche der Gauner. Als der Betrogene den ganzen Sadgang merkte und Earm schlug, war das laubere Kleinhänd ver-schwunden. Trotz vielfacher polizeilicher Bemühung ist es bisher noch nicht möglich gewesen, der Gauner habhaft zu werden. Hoffentlich erntet die seiner Strafe nicht. Doch kann den Hoffenteten besonders nicht genugfam die Warnung zugehen werden, nach dieser Seite hin sorgfamer und vor-sichtiger zu sein.

Die „Hofbeobachtungs-Gesellschaft“ zu Nordhausen steht im Begriff, eine Pferde-Eisenbahn vom Laubenberg nach dem vor dem Auenthor gelegenen Gehöze zu legen. Ausgegeben werden zu diesem Behufe 4 Stamm-Prioritätsaktien à 500 Mark und 800 Stammaktien à 25 Mark. — In Hiltesheim sind in diesen Tagen der Ders-gerichtshof eröffnet worden.

Das Seminar für Volksschullehrerinnen in Stendal ist am 1. Mai mit 12 Schülern eröffnet worden.

Kilometer lange Theil der Bahn bei Blankenheim hat in Zrellinden Anfluß an die Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn, in Gültersand an die Linie Magdeburg-Jerich derelben Gesellschaft, in Gültersand und Gansleben an die Magdeburg-Salzwedeler Eisenbahn und findet in Blankenheim in der Bahnhofs-Salle-kasse vorläufige Fort-setzung.

Von den weiteren Theilen der Gesamtlinie Berlin-Weglar ist das 18 Kilometer lange Verbindungsstück Vellau-Berlin bereits am 25. Oktober v. J. eröffnet worden. Die Strecke Vellau-Berlin ist ebenfalls mit dem 15. d. in Betrieb gestellt und auf den anderen Theilen haben die Arbeiten einen befriedigenden Fortgang genommen. Die Strecke Ringelshede-Gilgowe erfordert 6 besonders läwperige Durchtunnelungen; von diesen sind drei, nämlich der 354 Meter lange Theil Vellau-Berlin, der 290 Meter lange Eichenberg und der 1400 Meter lange Friedlandtunnel vollendet; am stillfester Tunnel, welcher eine Länge von 1500 Meter eihalt, find 75 Prozent der Ausdehnung bereits ausgehauert — zwei andere, längere Durchtunnelungen von 150 und 190 Meter sind fast vollendet. Mit der Fertigstellung des Durchbaues ist in diesem Sommer vorgegangen worden, so daß in Herbst voranschreitend die ganze Strecke eröffnet werden kann.

Von den Neubauten dieses Theils ist Götting-Ziel bereits am 15. Mai v. J. dem Betrieb übergeben worden; die Arbeiten auf den Strecke Oberalmslein-Göls-Göls und Göls-Götting sind trotz der unglücklichen Terrainverhältnisse, welche aus ein 1400 Meter des Bauwerks erforderlich machten und durch das an-dauernde Hochwasser der Bahn des Rheins und der Weiler vernichtet worden, so gefördert, daß auch für sie auf heute die Eröffnung des Betriebes angeordnet ist und somit von der Gesamtlinie Berlin-Weglar-Weg nur noch einzelne abhüngende Verbindungsstücke fehlen.

Die Strecke Oberalmslein-Göls weist drei hochinteressante Brückenbauten über die Bahn, den Rhein und die Weiler auf; die Rhein-brücke besteht aus drei prädrollten, in Stein gewölbten Durch-tunnelungen von 25 Meter und zwei Stromöffnungen von je 106 1/2 Meter Stützweite. Die Stromöffnungen sind von Eisenblech ver-spannt und ist die angegebene Spannweite in dieser Konstruktion hier zum ersten Male erreicht worden.

Die Weilerbahn hat von allen Staatsbahnlinien den letzten Rekordeurs relativ die höchsten Lamm-bauten erforderlich gemacht. Außer dem 4205 Meter langen Staifer-Wilhelms-Lamm bei Götting, welcher in unterem Theile bereits mehrere Erprobungen durch, mußten sechs andere Durchtunnelungen vorgenommen werden; die Weiler ist dreimal mit Brüden von 250-300 Meter Länge, die zweimal mit einer 140 Meter langen Weiler überbrücken, endlich fünf mit Staibute von 60-900 Meter Länge gebaut worden, zum denen z. B. der Staibut an der Küberdette Bergwand auf 91 1/2 Metern ist.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Diensdag den 20. Mai:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8-11 (Ausleiher der Bücher v. 11-1).
Marian-Bibliothek: geöffnet v. 9-11, von 2 bis 3.
Gemeinsam: v. 9-11 u. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Rathaus: Expeditionsstunden von 8 bis 10.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von 9-11 gr. Ulrichstraße 37.
Gemeinl. v. Reichs-Breiter: Kassenstunden von 9-11 u. von 3-5 Bräuerstraße 6.
Börseversammlung: von 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

Kaufmann-Berein: Ab. Stoffe-Bibliothek und Gesellschaftsabend im Vereinslokal gr. Ulrichstraße 53.
Patentchriften-Berein: im Hause des Hrn. Cantler Behnmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-11 Uhr und von 3-5 Uhr.
Berein längerer Buchhändler: Ab. 8 1/2, Bibliothek im Gassenhof „zur grünen Tanne“.
Polizei-Berein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Besprechung im „Zulpe“.
Vereinsbibliothek: von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen: Ab. 8-10 Gewerbeschule: Geometrie, Zeichnen.
Schulbuchhändler-Verenigung: Ab. 8 1/2, Sitzung in der „Städtischen Tavernen“.
Voll-Bibliothek: Ab. 8 1/2, Sitzung in der „Städtischen Tavernen“.
Sang- und Klänge: Ab. 8-10, Sitzung in der Dresdener Bierhalle.
Gesangverein Union: Ab. 8 1/2, Sitzung in der Paradies.

Schaufstellungen u. Mech. Theater am Moritzthor tagl. Vorstellungen am 5. Ab. 8. Circus variel. Ab. 8 Vorstellung im Circus in der Actien-Bräuer u. d. Steinthor.
Dr. A. Franke's Bilder im Rathhaus. Irisch-Römische Bilder v. 7-12 U. für Herrn. v. 1-4 U. Damen, v. 4-6 U. Herren. — Eoöl., Schmelz-Moly., Kleben., Eisen., — armatische, Fichtennadel, gewöhnl. Wasserhahn zu sehr Zugelicht. Ein Comm. u. Fertigkeiten in die Ansicht zum geschloffen.
Leinb., Wolken- u. Milchfäden, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus u. in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt: Badeplan 9. Eoöl., Schmelz, Moly., Kleben., Eisen., armatische, Fichtennadel, Eisen., Kupf., gewöhnliche Wasserhahn von früh 7 bis Abends 8. Möbirtete Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortwährend frische Regenmilch.

Halleischer Verein für Volkswohl.

Sitzung des Ausschusses Diensdag den 20. Mai Abends 8 Uhr auf dem Jägerberge. Der Vorstand.

Sing-Academie.

Diensdag den 20. Mai Abends pünktlich 7 1/2 Uhr Uebung im Saale der Volkshalle. Messe von Mozart etc. Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Musikföhr. Vorecht, Wilhelmstraße 5. Der Vorstand.

Ein j. anst. Mädchen sucht 1. Juli Stelle als Haus- oder Stubenmädchen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zum Bau eines neuen Schulgebäudes hier erforderlichen Zimmer- und Schreinerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten mit der Aufschreibung der Zimmer- und Schreinerarbeiten zum Bau einer neuen Schule versehen, sind bis zu dem auf

Freitag den 30. Mai cr., Vormittags 11 Uhr angelegten Termine, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, an uns einzureichen.

Zeichnungen, Koffenanschlag und Bedingungen liegen vom 23. Mai cr. ab während der Geschäftsstunden in unserem Bureau öffentlich aus.

Freiburg a/U., den 16. Mai 1879.

Der Magistrat.

Krupp'sche Anleihe von 1874.

Die bezeichnete Anleihe gelangt am 1. April 1880 mit 660 Mark für die auf 600 Mark lautenden Obligationen zur Rückzahlung. Den Inhabern ist bis zum 14. Juni c. gestattet, ihre Obligationen zum Umtausch in neue Stücke anzuwenden. Diese tragen 5% Zinsen und werden mit einem Ugio von 10% innerhalb 20 Jahren durch Verlosung gelöst. Als Umtauschprämie werden auf jede Obligation bei der Anmeldung 20 Mark bezahlt.
Ich erbitte mich zur kostenfreien Vermittelung des Geschäftes.

Halle a/S. H. F. Lehmann.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass in der Generalversammlung von S. April d. J. die Herabsetzung unseres Actienkapitals auf den Betrag von 1,800,000 Mark Nominal durch den Erwerb eigener Actien beschlossen worden ist, und fordern unter Verweisung auf §. 245 u. a. d. allgem. deutsch. Handelsgesetz. die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden.

Halle a/S., den 15. Mai 1879.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken.

Osc. Krug.

Harzer Sauerbrunnen, Grauhof bei Gosslar.

Da neuerdings verschiedene Versuchsergebnisse unseres natürlichen Mineralwassers mit dem hierorts fabricirten sog. Harzer Königbrunnen vorgekommen sind, machen wir darauf aufmerksam, daß die Etiketten unseres nur in 1/2 Liter-Flaschen verpackten Mineralwassers mit dem Namen des Sanitätsraths Dr. Saxer und mit unserer roth überdruckten gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Die Verwaltung.

Alleinverkauf für Cönnern a/S. und Umgegend bei F. W. Giebner & Söhne in Cönnern.

Holst. Frischmilchbutter

frisch und süß, I. Qual. pr. 95 Sch., II. Qual. 80 Sch.; reineschmeckende, fetts Backbutter pr. 70 Sch. in Fässern à 8 H. Netto, jollfrei u. franco gegen Vollnachnahme. 3 Fäß ab Sorte 3 Sch. 6 Fäß 5 Sch. pr. H. billiger. Emballage gratis. Ich garantire für reine, unverfälschte Butter und nehme nicht conveniente Quaitäten gegen Nachnahme zurück.
Ottenzen, Holstein. A. L. Mohr.

Emission Rheinischer Eisenbahn Stamm-Actien
Auf 4 alte Actien 1 neue al pari 20%, Einzahlung vom 15. Juni bis 1. Juli vermittelt, kauft und verkauft Bezugsrecht zu angemessenen Preisen. Um baldige Zustellung der Stücke ohne Dividendenscheine bitte.
Ernst Haassengier.

Die Conversion der Krupp'schen 5% Anleihe, welche gegen eine Conversionsprämie von 20 Mark pro Stück bis zum 14. Juni c. geschehen muss, vermittelt ich **spesenfrei**.
Ernst Haassengier.

Landwirthschaftliche Maschinen
aller Gattungen geben wir in Folge Auflösung unserer Fabrik zu äußerst billigen Preisen ab. Preislisten stehen auf Anfragen franco zu Diensten.
Leipzig-Rendmitzer Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Goetjes, Bergmann & Co. in Liquidation.

Große Vieh- u. Inventar-Auction.
Auf dem früher Amtmann Bodensteinschen Gute in Hedersleben, 1 Stunde von Bahnstation Eisleben, sollen wegen Aufgabe der Wirthschaft
Montag den 26. d. Mts.,
von Vormittags 10 Uhr an
6 St. 5-8jährige vorzügliche Ackerpferde,
2 „ 6jährige braune Kutschpferde, schwerer Hannover'scher Schlag,
26 „ Kühe, größtentheils hochtragend oder neumilchend,
2 „ Bullen u. 10 St. Jungvieh,
10 „ Schweine,
1 eleganter zweipänniger Wagen, 5 Ackerwagen, Pflüge, Eggen, div. Walzen, Hackelschneide- u. Scharmaschine, Kornfegge, Pferdegeschirre, sowie das gesammte übrige Wirtschaftsinventar öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wegen bevorstehenden Umzugs beabsichtige ich verschiedene Artikel, als
Besätze, Knöpfe, Bänder, Tücher etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Gustav Barth,
Schmeyerstraße Nr. 14.

Auf ein neuerbautes Grundstück wird zur 1. Hypothek ein Kapital von 21,000 Mark zum 1. Juli geliebt. Gef. Off. sub B. 2296 an die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S.

In einer Cigarren- und Tabakfabrik findet ein zuverlässiger, solider junger Mann für Comptoir und Reize bedingl. Stellung. Offerten mit Copie der Zeugnisse werden unter B. 2265 durch die Annoncen-Exped. von J. Barck & Co. in Halle a/S. erbeten.

Wirthschafterinstelle-Gesuch.
Ein Mädchen aus sehr achtbarer Familie, welche die Wirthschaft gründlich versteht, sucht zum 1. Juni Stelle; auch würde dasselbe die Erziehung von Kindern übernehmen. Gest. Adressen bitte unter J. H. in der Annoncen-Exped. von H. Graefe, gr. Märkerstraße 7, niederzuliegen.

Stelle-Gesuch.
Ein theoretisch u. praktisch gebildeter Brenner sucht zur nächsten Campaigne Stellung. Gef. Off. ge. A. B. abzugeben bei O. Winkelmann in Halle a. d. E., Leipzigerstraße Nr. 4.
Eine gewandte Verkäuferin für Materialgeschäft findet pro 1. Juli dauernde Stellg. Nur im Geschäft Bewanderte werden berücksichtigt. Adr. sub G. M. 2194 beföred. Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ein sehr anständ. Mädchen, in der Wirthschaft gründlich erfahren, sowie auch im Plätten und der Wasche, sucht als Stütze der Hausfrau oder auch als Hausmädchen in ein feines Haus Stellung. Zu erfragen Längengasse Nr. 22 im Laden.

Allen Männern,
welche durch Jugendstünden körperlich und geistig geschwächt und in sich selbst gerathen sind, sende ich mein preisgekröntes Buch „über Schwächezustände und deren gründliche u. rasige Heilung durch meine Kur“ gegen Einsendung von 1 Mark.
Dr. med. Runtler,
Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften im Deutschen Reich und Auslands, im Auslande approb. Berlin, Franzosenstraße 24.
Auszug aus obigem Buche gratis und franco.

Gesucht: Ländliche Wirthschafterinnen, Kochmännlein f. Hotel und ff. Privathäuser, Köchinnen, Jungfrauen, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen, Kochlehrerinnen für Hotels.
1 led. Hofweiser und 2 led. Kubbitzen finden sofort Stellen durch
Frau Binneweiss.

1 Wirthschafterin geblüht. Standes, 40 J. alt, ist vorzögl. empfohlen u. befähigt ist, einen anständ. Haushalt schickl. zu leiten, sowie die Erziehung musterföhr. Kinder zu übernehmen, sucht Stelle durch
Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Landwirthschafterinnen
f. sehr gute Stellg. 1 Verkäuferin f. Materialgesch. sofort gesucht.
Eine Kochmännlein
sucht 1. Juli in Hotel oder Restaurant Stelle durch
Emma Lerche, H. He a/S, Rathhausgasse 14, 3. Stock.

Auction.
Freitag den 23. Mai c. Nachmittags 1 Uhr verleierte ich gr. Rittergasse 9 (Kohlenbaum) veröfentl. Möbel, darunter 1 f. Mah. Schiffschiff mit rothem Nüch, 1 Federbetten, Kleiderkasten, 1 m.; ferner: 1 Partie Silberzeug, 16 Dbd. neue Zeug- u. 2 Dbd. Leder-Schäfte, 20 Mille Cigarren, Run, Trac, Punschtract.
W. Elste, Auct.-Commiffar.

Mit Bezug auf die von dem Königl. Kreisgericht zu Halle erlassene Befannmachung, den Verkauf der den Geschwiftern Franke geböhrigen Gutebefähigung in Großfögel betreffend, wird erlätend bemerkt, daß dieselbe unmittelbar an den von Halle nach Leipzig föhrenden Haupt- u. 7/8, Stunde von der Eisenbahnstation Gröbers, in der Nähe von 2 großen Zuckerfabriken liegt, aus einem Haupt- und einem Nebengebäude mit geräumigen Wohnhaus und guten Wirthschaftsgebäuden nebst Arbeiterwohnungen, sowie 220 Morgen Land, größtentheils Acker, und das außer dem completen Haus u. Wirthschaftsinventar u. Borräthen 5 Stück Pferde, 21 Stück Rindvieh, 200 und 100 Stück Schweine aus 100 Stück Schafe geböhrten.

Gröbers, im Mai 1879.
F. Beil, Vormund der Geschwiftern Franke.

St. Andreasberg im Harz.
180 Fuß hoch, klimatischer Kurort für Brustkrankh. Luftbäder im Luftcommissionsapparate, Fichtennadel-Dampfbalationen, Fichtennadelbäder, Kaltwasser, Kräuter- und Wolkensuren. Pöfverbindung mit den Bahnhöfen Garzburg und Schwarzfeld. Jede Auskunft ertheilt die Dr. Med. und Appenrodt, sowie die unterzeichnete **Baderverwaltung.**

Auf der Steinbletengrube zu Flöß kostet vom 19. Mai ab das Hectoliter Stückföble 1. # 50 Sch., das Hectoliter Föberföble 80 Sch.

Ein junges Mädchen, das nicht ganz unerfahren im Kochen ist und sich in der Landwirthschaft weiter ausbilden will, findet sofort Stellung, ohne Kostgeld zu zahlen, auf der Domaine Rottkeberode a/H.

Ein tücht. Verwalter find. Stelle durch **Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.**

Ländliche Alt. u. jung. Land- u. Stadtwirthschafterinnen weißt sofort und 1. Juli nach
Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.

Junge Damen können in Hotels, Restaurants u. groß. Privatbäusern gründl. das Kochen erlernen. Näher durch **Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.**

Für Wiederverkäufer.
Wüdling, Hundern, ger. Male billig!
C. Müller Nachfolger, Leipzigerstraße Nr. 106.

Ein eleganter, hellbrauner Wallach, 5 Jahre alt, 1,74 m hoch, für jedes Gewicht passend, vor dem Zuge geritten, schleierföhr, ist zu verkaufen durch den Hlerarzt **Schumann in Rannburg a. E.**

Da v. r. kaufen Sommerpartie-Wagen
(höchst eleganter Gesellschaftswagen für 6-8 Personen), Doppel-Patent-Achsen u. wenig gefahren.
Halber Mond, Weissenfels.

Dölau.
Zum Himmelstagsfest von Nadm. 3 Uhr ab **Zanquiff**, gegeben von H. Bur. Hul.-Reg. Nr. 12 zu Merseburg, wozu einladet **K. Nagel.**

